

Informationen zum Datenschutz



Informationen zum Datenschutz für die Einwilligung und bei einer Erhebung von Daten bei der betroffenen Person nach Art. 13 DSGVO

Bezeichnung der Verarbeitungstätigkeit

Umfragen/ Datenerhebung

für wissenschaftliche Forschungszwecke im Rahmen des Forschungsprojektes „Deaf Pal – Kommunikation in der Palliativversorgung gehörloser Menschen“

Vorbemerkung:

Da wir als verantwortliche Stelle ihre Daten verarbeiten, erhalten sie diese Information zur Erklärung der Einwilligung. Wir informieren Sie hiermit nach Art. 13 DSGVO über die Daten, die wir bei Ihnen erheben.

Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen

Verantwortlich für die Datenerhebung und die weitere Verarbeitung der Daten ist die:

Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut
Am Lurzenhof 1
84036 Landshut

Tel. +49 (0)871 - 506 0
Fax. +49 (0)871 - 506 506
E-Mail: info@haw-landshut.de

vertreten durch den Präsidenten:

Tel.: +49 (0) 871 506 0
E-Mail: praesident@haw-landshut.de

fachlich zuständige Stelle:

Forschungsprojekt: „Deaf Pal - Kommunikation in der Palliativversorgung gehörloser Menschen“
Fakultät Interdisziplinäre Studien
Juliane Rode – wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon: +49 (0)871 - 506 848
E-Mail: DeafPal@haw-landshut.de

Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten

Prof. Dr. Möncke
Hochschule Landshut
Am Lurzenhof 1
84036 Landshut

E-Mail: datenschutz@haw-landshut.de

Zwecke und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Zwecke der Verarbeitung:

Die verantwortliche Stelle verarbeitet die durch Interviews bzw. Umfragen erhobenen Daten zum Zweck wissenschaftlicher Forschung. Die dafür ermittelten und/oder gespeicherten personenbezogenen Daten dürfen nur für diesen Zweck genutzt werden. Eine über die wissenschaftliche Forschung hinausgehende Verwendung der Daten ist ausgeschlossen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Deaf Pal – Kommunikation in der Palliativversorgung gehörloser Menschen“ werden qualitative Daten in Form von teilnehmender Beobachtung und (Fokusgruppen-) Interviews erhoben. Das Forschungsprojekt stellt sich der Frage, was für eine gute Versorgung gehörloser Menschen in der Palliativmedizin benötigt wird und welche Ressourcen hierfür bereits vorliegen. Es gilt zunächst unterschiedliche Handlungsfelder zu identifizieren, die anschließend die Grundlage für ein Konzept zur Gestaltung barrierearmer Palliativversorgung bilden.

Verarbeitung:

Zwecks Kommunikation über elektronische Medien, werden aus technischen Gründen auch personenbezogene Daten verarbeitet. Ohne bspw. die IP-Adresse der Nutzer:in ist keine Kommunikation über das Internet möglich. Bereits eine IP-Adresse erlaubt, wenn auch dynamisch zugeteilt, zusammen mit der Uhrzeit Rückschluss auf die Kommunikationsteilnehmer:in und führt zur Verarbeitung personenbezogener Daten.

Diese Verarbeitung hat mit dem Inhalt der teilnehmenden Beobachtung oder (Fokusgruppen-) Interviews nichts zu tun und findet völlig getrennt davon statt.

Nachfolgend erhalten Sie Informationen zur **Methodik der Datenerhebung aus Sicht des Datenschutzes und über den Personenbezug, sowie die Pseudonymisierung und Anonymisierung:**

Erhebung der Rohdaten:

Rohdaten sind Feldnotizen, Audio- und Videoaufzeichnungen von bspw. teilnehmender Beobachtung und (Fokusgruppen-) Interviews sowie die Verschriftlichung der Interviews selbst. Unabhängig von der Art der Datenerhebung, folgen wir strikt den Grundsätzen des Art. 25 BayDSG und des Art. 89 DSGVO, die die Verarbeitung von Daten zu Forschungszwecken festlegen. Die Gesetzgebung verlangt die Pseudonymisierung und Anonymisierung von Forschungsdaten zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Durch die Art der Datenerhebung mittels Audio- und Videoaufzeichnungen, werden besondere Kategorien personenbezogener Daten gem. Art. 9 Abs. 1 DSGVO, erhoben. Bedingt durch die Natur der Aufnahme, sind Personen leicht zu identifizieren. Der Pseudonymisierung und Anonymisierung der Daten kommt daher größtmögliche Bedeutung zu.

Bei Erhebung mittels eines Papierfragebogens liegen die Daten analog vor, können aber in eine elektronische Speicher-Form überführt werden.

Auswertung der Erhebungsdaten:

Die erhobenen Daten liegen entweder in (explizit) personenbezogener Form oder in pseudonymisierter bzw. anonymisierter Form vor.

(Explizit) personenbezogen sind Daten, aus deren Inhalt unmittelbar Rückschlüsse auf die Person gezogen werden können, etwa durch Angabe des Namens oder durch die Sichtbarkeit der Person, wie z.B. bei Videodaten.

Pseudonymisiert (Art. 4 Nr. 5 DSGVO) sind Daten bspw. aus Fragebögen, wenn sie mit einer Kennzahl versehen sind und keine explizit identifizierenden Daten, wie Namen, Telefonnummer etc. enthalten. Die Zuordnung zwischen Kennzahl und der den Fragebogen ausfüllenden Person, wird gesondert aufbewahrt und ist technisch und organisatorisch so gesichert, dass die Auswertenden darauf keinen unmittelbaren Zugriff haben. Die Sicherung erfolgt bspw. durch VeraCrypt oder FileVault.

Die Zuordnung von Kennzahl zu Person kann ebenfalls beim Verantwortlichen (hier der Hochschule Landshut) geführt werden (**vgl. Erwägungsgrund -EG- 29 DSGVO**). Daten, die in dieser Form pseudonymisiert sind, sind immer noch personenbezogen. Der Personenbezug ist jedoch nicht unmittelbar aus den Daten herzustellen.

Anonymisiert sind Forschungsdaten, wenn eine Identifikation der befragten Person in Hinblick auf die nach „allgemeinem Ermessen wahrscheinlich genutzten Mittel“ (**vgl. EG 26 DSGVO**) ausgeschlossen ist. Ist dies der Fall, liegt kein Personenbezug vor.

Anonymisierung setzt voraus, dass die abgefragten und/oder aus dem Interview gewonnenen **Inhalte** – insbesondere die demographischen Daten (Alter, Geschlecht usw.) eine Identifizierung durch die Auswertenden (auch unter Einbezug Dritter) in der Praxis nicht zulassen.

Erhebungsdaten werden so frühzeitig wie möglich und so umfänglich wie möglich pseudonymisiert und anonymisiert.

Veröffentlichung der Forschungsergebnisse:

Erhobene Videodaten werden grundsätzlich nicht veröffentlicht. Für Veröffentlichungen und Präsentationen im Rahmen des fachlichen Diskurses wird allein auf aggregierte, statische Daten und anonymisierte Transkripte zurückgegriffen.

Typischerweise können Passagen aus Interviewtranskripten im Kontext einer Veröffentlichung (wieder) einen Personenbezug aufweisen. Die Forschenden verpflichten sich daher, Daten aus der teilnehmenden Beobachtung und den erhobenen (Fokusgruppen-) Interviews nur ausschnittsweise in wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu zitieren, um sicherzustellen, dass sich nicht bspw. durch die erzählte Reihenfolge, Rückschlüsse von Seiten Dritter auf die beteiligte Person ziehen lassen.

Personenbezogene Daten werden in jeder Phase der Verarbeitung vertraulich behandelt: Datenverarbeitende Personen, die nicht ohnehin der Verschwiegenheitspflicht unterliegen, werden auf das Datengeheimnis nach Art. 11 BayDSG, Art. 32 Abs. 4 i.V.m. Art 29 DSGVO verpflichtet.

Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Gemäß Art. 2 Abs. 1 Bayerisches Datenschutzgesetz (BayDSG) ist die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) für die Hochschule Landshut anwendbar. Und zwar sowohl in Bezug auf die automatisierte Verarbeitung und Verwendung Ihrer personenbezogener Daten in nicht-automatisierten Dateisystemen als auch die Verarbeitung Ihrer Daten in Akten.

Rechtsgrundlage für die Verarbeitung personenbezogener Daten, die durch Befragung gewonnen werden, ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 Buchstabe a DSGVO i.V.m. Art. 7 DSGVO.

Da wir gebärdensprachliche Daten erheben, sind Videoaufzeichnungen -bedingt durch die Modalität der Sprache- unabdingbar. Durch die Natur der Aufnahme sind die Personen leicht zu identifizieren und fallen damit unter **Art. 9 Abs. 1 DSGVO**, besondere Kategorien personenbezogener Daten. Wir brauchen daher Ihre ausdrückliche Einwilligung gemäß Art. 9 Abs. 2 Buchstabe a DSGVO.

Um zu verhindern, dass Rückschlüsse auf die Person gezogen werden können und um die Anonymität bestmöglich zu sichern, trennen wir die Einwilligungserklärung von den Erhebungsdaten.

Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten

Ihre personenbezogenen Daten werden im Rahmen des Projekts „Deaf Pal - Kommunikation in der Palliativversorgung gehörloser Menschen“ von den Mitgliedern des Forschungsprojekts verarbeitet und ausgewertet. Sollte es notwendig sein, studentische Hilfskräfte mit einzubeziehen, dann werden diese auf das Datenschutzgeheimnis verpflichtet (Art. 11 BayDSG, Art. 32 Abs. 4 i.V.m. Art 29 DSGVO).

An Dritte, d.h. Stellen außerhalb der Hochschule, die keine Auftragsverarbeiter sind, geben wir Ihre Daten nur dann weiter, wenn wir dazu aufgrund einer Rechtsvorschrift verpflichtet sind (z.B. aufgrund steuerlicher Vorschriften) oder wenn Sie uns dazu eine Einwilligung geben.

Übermittlung von personenbezogenen Daten an ein Drittland

Eine Übermittlung an ein Drittland oder eine internationale Organisation findet nicht statt.

Dauer der Speicherung der personenbezogenen Daten

Sofern Sie uns keine weitergehende Einwilligung geben, speichern wir Ihre Daten nur solange und in dem Umfang, wie uns dazu Rechtsvorschriften verpflichten oder es für die Zwecke der wissenschaftlichen Forschung nötig ist (z.B. um den Nachweis guter wissenschaftlicher Praxis zu erbringen sind dies i.d.R. 10 Jahre).

Die Löschung der Daten erfolgt, wenn die personenbezogenen Daten für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig werden. Entsprechend Art. 25 BayDSG wird der Personenbezug frühzeitig beseitigt, d.h. die Daten werden anonymisiert. Insbesondere werden Zuordnungstabellen von Kennzahlen zu Personen gelöscht.

Falls Sie uns eine Einwilligung für bestimmte Verarbeitungen gegeben haben und eine solche Einwilligung widerrufen, werden wir Ihre personenbezogenen Daten gemäß den Vorschriften der DSGVO löschen (vgl. Art. 17 Abs. 1 Buchstabe b DSGVO). Soweit wir (bereits) anonymisierte Daten führen, ist das Datenschutzrecht nicht mehr anwendbar.

Betroffenenrechte

Nach der Datenschutz-Grundverordnung haben Sie folgende Rechte:

Werden Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet, so haben Sie das Recht Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten (Art. 15 DSGVO).

Sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht Ihnen ein Recht auf Berichtigung zu (Art. 16 DSGVO).

Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so können Sie die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch gegen die Verarbeitung einlegen (Art. 17, 18 und 21 DSGVO).

Sollten Sie von Ihren oben genannten Rechten Gebrauch machen, prüft die öffentliche Stelle, ob die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Die besonderen Vorschriften, die die Rechte des Betroffenen bei der Verarbeitung personenbezogener Zwecke für wissenschaftliche Zwecke einschränken, Art. 17 Abs. 3 Buchstabe d DSGVO und Art- 25 Abs. 4 BayDSG kommen zur Anwendung.

Weiterhin besteht ein Beschwerderecht beim Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz:

Postfach 22 12 19, 80502 München

Wagmüllerstraße 18, 80538 München

Tel.: 089 212672-0

Fax: 089 212672-50

Mail: poststelle@datenschutz-bayern.de

Widerrufsrecht bei Einwilligung

Sie haben nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO das Recht Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Bei Widerruf oder Nichtteilnahme entstehen keinerlei Rechtsfolgen. Die Sie betreffenden Daten werden gelöscht. Die Verarbeitung aller Daten bis zum Zeitpunkt des Widerrufs bleibt rechtmäßig.

Pflicht zur Bereitstellung der Daten

Die Einwilligung zu Befragungen bzw. in die Verarbeitung personenbezogener Daten ist absolut freiwillig. Es besteht keine Verpflichtung zur Einwilligung. Durch Nichteinwilligung entstehen keinerlei Nachteile. Finanzielle Aufwandsentschädigungen oder sonstige geldwerte Vorteile werden nicht gewährt.